

* **Zurück zur Heftübersicht**

Ausgabe 14/2011

Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik

LUB@M 2011 ISSN 2190-4790

Editorial

Als die ersten E-Learning-Angebote in den 1980er Jahren entwickelt und eingesetzt wurden, wurde diese Entwicklung an vielen Orten und in vielen Bereichen mit großer Euphorie aufgegriffen. Virtuelle Hochschulen entstanden, nicht nur anstelle von Fernuniversitäten; an vielen Hochschulen wurden - parallel zur Präsenzlehre - virtuelle Seminare angeboten.

Das besondere Potenzial des Online-Lernens für die Studierenden wurde in der Möglichkeit zum flexiblen, zeit- und ortsunabhängigen, selbstorganisierten Lernen gesehen, für die Lehrenden erhoffte man sich Ersparnis an Zeit und Kosten.

Begleitforschung und Evaluationen zeigten jedoch, dass die erhofften Ziele nur bedingt und nicht automatisch erreicht wurden. So wurden - auf der Basis des technologischen Fortschritts (Breitbandübertragung, Social Software etc.) und neuen didaktischen Szenarien (z.B. verschiedenen Formen von Kooperation und Betreuungsmöglichkeiten) - weitere Lernmodelle im E-Learning-Bereich entwickelt.

Das Online-Magazin mit dem Themenschwerpunkt „E-Learning“ möchte eine Bilanz der Entwicklung in den letzten zehn Jahren ziehen. Dabei erscheint ein Blick auf die Pädagogischen Hochschulen besonders interessant, zum einen wegen ihrer spezifischen Ausrichtung und des damit verbundenen pädagogischen Schwerpunkts, zum anderen wegen der engen Verknüpfung mit der schulischen Praxis.

Dabei orientiert sich die Analyse vor allem an den folgenden Fragen:

- Welche Projekte wurden in den letzten zehn Jahren durchgeführt? Welche Erfahrungen und Untersuchungen dazu liegen vor?
- Welche Konzepte haben sich besonders bewährt?
- Was hat sich in der Lehre durch die E-Learning-Angebote verändert?
- Wie werden die derzeitige Situation und die Zukunftsperspektiven von den E-Learning-Teams eingeschätzt, die diese Entwicklung begleiten und unterstützen?

Die einzelnen Beiträge zum Themenschwerpunkt werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Der Beitrag „**Vom Leuchtturmprojekt zum Normalfall**“ wurde von den E-Learning-Beauftragten der Pädagogischen Hochschulen, die sich in einem E-Learning-Arbeitskreises (ELAK) zusammen geschlossen haben, gemeinsam verfasst. Sie geben einen Überblick über die E-Learning-Landschaft an den Pädagogischen Hochschulen mit besonderem Blick auf die neuen Entwicklungen, die gemeinsam oder nur an einzelnen PHn verfolgt werden. Abschließend gehen sie auf die aktuellen Herausforderungen ein, mit denen sie auf verschiedenen Ebenen konfrontiert sind.

Dieser spezielle Blick auf die Situation an den PHn wird ergänzt durch den Bericht von MARC KRÜGER von der elearning-Service-Abteilung der Leibniz Universität Hannover: „**Vom Status quo zur „Lehre von Morgen**“. Auch in diesem Beitrag wird neben einer Darstellung der umfangreichen Service-Angebote für Studierende und Lehrende auf die spezifischen Herausforderungen eingegangen, mit denen dieser Bereich beispielsweise durch heterogene Anforderungen der Lehrfächer konfrontiert ist.

GISELA PREY und KERSTIN EMMERICH vom Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen stellen in ihrem Beitrag „**Gute Lehre sichtbar machen. Potenziale nutzen. Transfer ermöglichen**“ vier Lernmodelle aus dem E-Learning-Bereich heraus, die im Jahr 2011 mit dem niedersächsischen Lehrpreis, campusemerge, ausgezeichnet worden sind. An diesen Beispielen werden die Vielfalt und die spezifischen Potenziale von E-Learning-Angeboten besonders deutlich.

Zur Unterstützung von allen Lehrenden, die sich mit der Konzeption und Entwicklung von E-Learning-Angeboten befassen, wurde am Institut für Wissensmedien in Tübingen das Informationsportal e.teaching.org eingerichtet, über das ANNE THILLOSEN berichtet. Neben Informationen über alle Aspekte von E-Learning bietet das Portal auch eine Fülle von Anregungen durch eine Sammlung von Best-Practice-Beispielen und die Einrichtung der e-teaching.org-Community, über die sich Interessierte austauschen und vernetzen können.

Neben diesen übergreifenden Analysen bietet der Beitrag von CLAUDIA SCHMIDT und VOLKER SÄNGER „Fünf Jahre E-Learning in der Informatiklehre“ einen Einblick in die Entwicklung und Evaluation eines hybriden Lernarrangements in der Informatiklehre an der Hochschule Offenburg. Dieses umfasst neben Präsenzveranstaltungen eine webbasierte Lernumgebung und den Einsatz der Lernplattform moodle.

Während die bislang vorgestellten Beiträge sich mit konkreten Entwicklungen an verschiedenen Hochschulen auseinandersetzen, befasst sich der folgende Artikel von JANE FLEISCHER und JULIA HÜNNIGER „Informelles lernen als Chance für E-Learning“ mit theoretischen Überlegungen zum Lernen mit digitalen Medien und hier speziell dem Internet. Die Autorinnen rücken das informelle Lernen in den Fokus und stellen die Notwendigkeit heraus, individuell anpassbare Lernumgebungen zu entwickeln.

Im letzten Beitrag des Schwerpunkts „Wiki und die Bräuche von heute im (Deutsch-) Unterricht“ wird der Bogen zum Einsatz von E-Learning in der Schule geschlagen. MICHAEL JORDAN stellt am Beispiel des brauchwikis die Potenziale der Web 2.0-Anwendung Wiki vor, die neue Möglichkeiten für die Gestaltung selbstorganisierten Lernens im Unterricht schafft.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns jederzeit über Rückmeldungen jeglicher Art.

Für die Herausgeber

Petra Reinhard-Hauck